

# Deutsche Zeitung für São Paulo

Sr. Pastor Theodor Kölle RIO CLARO

S. Paulo — Geschäftsstelle: Rua Libero Badaró 64—64A — Caixa do Correio Y  
Telegramm-Adresse: «Zeitung» São Paulo — Telefon Nr. 4575

Rio de Janeiro: — Geschäftsstelle Rua da Alfandega 90 — Caixa do Correio 302  
Telephon: Norte 2112.

## Tageblatt

Druck und Verlag von Rudolf Troppmair, São Paulo

Gesetzt mit Selbzmashinen »Typograph« — Gedruckt auf Augsburgischer Schnellpress

Generalvertretung für Deutschland: Verlagsbuchhandlung Wilhelm Süsserott, Berlin W. 30, Neue Winterfeldstr. 3a

Abonnementspreis: Pro Jahr 20\$000 für das Inland, 30\$000 für das Ausland  
Preis der achtgespaltenen Petitzeile 200 Reils. Größere Inserate und Wiederholungen nach Uebereinkunft.

N. 194 XVIII Jahrg.

Freitag, den 14. August 1914

XVIII. Jahrg, N. 194

## Deutsche und Angehörige der österr.-ung. Monarchie.

Die Wogen des Krieges haben die Leidenschaften entfesselt. Die telegraphische Berichterstattung entspricht, wie einige oklatante Fälle gezeigt haben, nicht immer den wirklichen Tatsachen. Direkte Gegenbeweise sind aber im Augenblick nicht vorhanden und jeder hat das Recht, Nachrichten zu glauben oder zurückzuweisen. Das darf aber nicht dazu führen, daß Streitigkeiten zwischen den Angehörigen der kriegführenden Nationen entstehen, aus denen unseren brasilianischen Mitbürgern und der brasilianischen Regierung Inanspruchnahmen erwachsen könnten. Wir haben deshalb vor allen Dingen die Pflicht, uns der liebenswürdigen und gastlichen Aufnahme würdig zu zeigen, die uns von Seiten Brasiliens zuteil wird. Zählen wir also unsere berechtigten Erregung, wenn der Telegraph, der sich in den Händen unserer Gegner befindet, sichtliche Entstellungen der Tatsachen und offenkundige Verleumdungen bringt, und warten wir, bis die Wahrheit an den Tag kommt.

## Unsere Pflichten Brasilien gegenüber verlangen in erster Reihe Ruhe u. Mäßigung

## Der Funke im Pulverfass.

Die gestern eingetroffene Europapost hat uns endlich den Wortlaut der Note gebracht, welche am 23. Juli, um 6 Uhr nachmittags, der k. u. k. Gesandte Freiherr von Giesl in Belgrad der serbischen Regierung überreichte. Da diese Note der Vorwand wurde, dessen Rußland sich bediente, um den lange geplanten Krieg mit den beiden Zentralmächten zu beginnen, so halten wir es für nötig, sie im Wortlaut anzuführen. Außerdem geht aus derselben mit aller Klarheit hervor, daß Oesterreich-Ungarn nichts anderes von Serbien forderte, als was die Pflicht der Erhaltung des Bestandes der Monarchie und was die nationale Würde gebieterisch verlangte. In der Note sind einige an dem Attentat von Serajewo beteiligte serbische Offiziere und Staatsbeamte mit Namen genannt. Oesterreich-Ungarn mußte nicht nur ihre Entfernung aus Armee und Staatsdienst Serbiens und ihre Bestrafung verlangen, sondern auch darauf bestehen, daß von der k. u. k. Regierung delegierte Organe an der Untersuchung mitwirkten. Denn die Erfahrungen, welche Oesterreich-Ungarn seit Jahren mit Serbien gemacht, hatten gelehrt, daß die Regierung des Königs Peter, der die Mörder des letzten Obrenowitsch nicht nur im Heere belassen, sondern sogar befördert hatte, auf österreichisch-ungarische Beschwerden alles versprach, aber nichts hielt, sondern im Gegenteil die Bestrebungen auf die Lostreuung Kroatiens, Bosniens und der Herzegowina von der Donaumonarchie nach allen Kräften unterstützte. Daß Serbien nachgegeben hätte, wäre es nicht von Rußland zum Widerstande gereizt worden, steht außer Zweifel. Die Ablehnung der österreichisch-ungarischen Forderungen wurde vom Vaterchen Zar verlangt, zu dem der König aus dem Hause Karageorgewitsch in ausgesprochenem Vasallenverhältnis steht. Sie sollte der Funke werden, der in das Pulverfass schlug und die Irrethbare Explosion herbeiführte.

Nachstehend der Wortlaut der Note:  
„Am 31. März 1909 hat der königlich serbische Gesandte am Wiener Hofe im Auftrag seiner Regierung der kaiserlichen und königlichen Regierung folgende Erklärung abgegeben:  
„Serbien anerkennt, daß es durch die in Bosnien geschaffene Tatsache in seinen Rechten nicht beeinträchtigt wurde und daß es sich demgemäß den Entschliessungen anpassen wird, welche die Mächte in Bezug auf den Artikel 25 des Berliner Vertrages treffen werden.“

Indem Serbien den Ratschlägen der Großmächte Folge leistet, verpflichtet es sich, die Haltung des Protestes und des Widerstandes, die es hinsichtlich der Annexion seit dem vergangenen Oktober eingenommen hat, aufzugeben, und es verpflichtet sich ferner, die Richtung seiner gegenwärtigen Politik gegenüber Oesterreich-Ungarn zu ändern und künftighin mit diesem letzteren auf dem Fuße freundschaftlicher Beziehungen zu leben.“

Die Geschichte der letzten Jahre nun und insbesondere die schmerzlichen Ereignisse des 28. Juni haben das Vorhandensein einer subversiven Bewegung in Serbien erwiesen, deren Ziel es ist, von der österreichisch-ungarischen Monarchie gewisse Teile ihres Gebietes loszutrennen. Diese Bewegung, die unter den Augen der serbischen Regierung entstand, hat in der Folge jenseits des Gebietes des Königreiches durch Akte des Terrorismus, durch eine Reihe von Attentaten und durch Morde Ausdruck gefunden. Weit entfernt, die in der Erklärung vom 31. März 1909 enthaltenen formellen Verpflichtungen zu erfüllen, hat die königlich serbische Regierung nichts getan, um diese Bewegung zu unterdrücken. Sie duldet das verbrecherische Treiben der verschiedenen gegen die Monarchie gerichteten Vereine und Vereinigungen, die zügellose Sprache der Presse, die Verherrlichung der Urheber von Attentaten, die Teilnahme von Offizieren und Beamten an subversiven Unternehmungen, die Duldung einer angedeuteten Propaganda im öffentlichen Unterricht und duldet schließlich alle Manifestationen, welche die serbische Bevölkerung zum Hass gegen die Monarchie und zur Verachtung ihrer Einrichtungen verleiten könnten. Diese Duldung, deren sich die königlich serbische Regierung schuldig machte, hat noch in jenem Moment angedauert, in dem die Ereignisse des 28. Juni der ganzen Welt die grauenhaften Folgen solcher Duldung zeigten. Es erhielt aus den Aussagen und Geständnissen der verbrecherischen Urheber des Attentats vom 28. Juni, daß der Mord von Serajewo in Belgrad ausgeheckt wurde, daß die Mörder die Waffen und Bomben, mit denen sie ausgestattet waren, von serbischen Offizieren und Beamten erhielten, die der Narodna Obrana angehörten, und daß schließlich die Beförderung der Verbrecher und deren Waffen nach Bosnien von leitenden serbischen Grenzorganen veranstaltet und durchgeführt wurde.

Die angeführten Ergebnisse der Untersuchung gestatten es der k. u. k. Regierung nicht, noch länger die Haltung zuwartender Langmuigkeit zu beobachten, die sie durch Jahre jenen Treibern gegenüber eingenommen hatte, die ihren Mittelpunkt in Belgrad haben und von da auf die Gebiete der Monarchie übertragen werden. Diese Ergebnisse legen der k. u. k. Regierung vielmehr die Pflicht auf, Unternehmungen zu bereiten, die eine ständige Bedrohung für die Ruhe der Monarchie bilden. Um diesen Zweck zu erreichen, sieht sich die k. u. k. Regierung gezwungen, von der serbischen Regierung eine offizielle Versicherung zu verlangen, daß sie die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda vernichtet, das heißt die Gesamtheit der Bestrebungen, deren Endziel es ist, von der Monarchie Gebiete loszulösen, die ihr angehören, und daß sie sich verpflichtet, diese verbrecherische und terroristische Propaganda mit allen Mitteln zu unterdrücken.

Um diesen Verpflichtungen einen feierlichen Charakter zu geben, wird die königlich serbische Regierung auf der ersten Seite ihres offiziellen Organs vom 26./13. Juli nachfolgende Erklärung veröffentlichen:  
„Die königlich serbische Regierung verurteilt die gegen Oesterreich-Ungarn gerichtete Propaganda, das heißt die Gesamtheit jener Bestrebungen, deren letztes Ziel es ist, von der österreichisch-ungarischen Monarchie Gebiete loszutrennen, die ihr angehören, und sie bedauert aufrichtigst die grauenhaften Folgen dieser verbrecherischen Handlungen. Die königlich serbische Regierung bedauert, daß serbische Offiziere und Beamte an der vorgenannten Propaganda teilgenommen und damit die freundschaftlichen Beziehungen gefährdet haben, die zu pflegen sich die königlich serbische Regierung durch ihre Erklärung vom 31. März 1909 feierlichst verpflichtet hatte. Die königlich serbische Regierung, die jeden Gedanken oder jeden Versuch einer Einmischung in die Geschichte der Bewohner von Serbien für ein Verbrechen gegen Oesterreich-Ungarn mißbilligt und zurückweist, erachtet es für ihre Pflicht, die Offiziere, Beamten und die gesamte Bevölkerung

des Königreiches ganz ausdrücklich aufmerksam zu machen, daß sie künftighin mit äußerster Strenge gegen jene Personen vorgehen wird, die sich derartiger Handlungen schuldig machen sollten — Handlungen, denen vorzubeugen und die zu unterdrücken sie alle Anstrengungen machen wird.“

Diese Erklärung wird gleichzeitig zur Kenntnis der königlichen Armee durch einen Tagesbefehl Seiner Majestät des Königs gebracht und in dem offiziellen Organ der Armee veröffentlicht werden.

Die königlich serbische Regierung verpflichtet sich überdies 1. jede Publikation zu unterdrücken, die zum Hass und zur Verachtung der Monarchie aufreizt und deren allgemeine Tendenz gegen die territoriale Integrität der letzteren gerichtet ist; 2. sofort mit der Auflösung des Vereins „Narodna Obrana“ vorzugehen, dessen gesamte Propagandamittel zu konfiszieren, und in derselben Weise gegen die anderen Vereine und Vereinigungen in Serbien einzuschreiten, die sich mit der Propaganda gegen Oesterreich-Ungarn beschäftigen. Die königlich serbische Regierung wird die nötigen Maßregeln treffen, damit die aufgelösten Vereine nicht etwa ihre Tätigkeit unter anderem Namen oder in anderer Form fortsetzen; 3. ohne Verzug aus dem öffentlichen Unterrichte in Serbien, sowohl was den Lehrkörper als auch die Lehrmittel betrifft, alles zu beseitigen, was dazu dient oder dienen könnte, die Propaganda gegen Oesterreich-Ungarn zu nähren; 4. aus dem Militärdienste und der Verwaltung im allgemeinen alle Offiziere und Beamten zu entfernen, die der Propaganda gegen Oesterreich-Ungarn schuldig sind und deren Namen unter Mitteilung des gegen sie vorliegenden Materials der königlichen Regierung bekanntzugeben sich die k. u. k. Regierung vorbehält; 5. einzutwilligen, daß in Serbien Organe der k. u. k. Regierung bei der Unterdrückung der gegen die territoriale Integrität der Monarchie gerichteten subversiven Bewegung mitwirken; 6. eine gerichtliche Untersuchung gegen jene Teilnehmer des Komplotts vom 28. Juni einzuleiten, die sich auf serbischem Territorium befinden. Von der k. u. k. Regierung hierzu delegierte Organe werden an den bezüglichen Erhebungen teilnehmen; 7. mit aller Beschleunigung die Verhaftung des Majors Voija Tankosic und eines gewissen Milan Ciganovic, serbischen Staatsbeamten, vorzunehmen, welche durch die Ergebnisse der Untersuchung kompromittiert sind; 8. durch wirksame Maßnahmen die Teilnahme der serbischen Behörden an dem Einschmuggeln von Waffen und Explosivkörpern über die Grenze zu verhindern und jene Organe des Grenzdienstes von Schabatz und Loznica, die den Urheber des Verbrechens von Serajewo bei dem Uebertritt über die Grenze behilflich waren, aus dem Dienste zu entlassen und streng zu bestrafen; 9. der k. u. k. Regierung Aufklärungen zu geben über die nicht zu rechtfertigenden Äußerungen hoher serbischer Funktionäre in Serbien und im Auslande, die ihrer offiziellen Stellung ungeachtet nicht gezügelt haben, sich nach dem Attentat vom 28. Juni in Interviews in feindlicher Weise gegen Oesterreich-Ungarn auszusprechen; 10. die k. u. k. Regierung ohne Verzug von der Durchführung der in den vorigen Punkten zusammengefaßten Maßnahmen zu verständigen.

Die k. u. k. Regierung erwartet die Antwort der königlichen Regierung spätestens bis Samstag, den 25. Juli, um 6 Uhr nachmittags.

Ein Memoire über die Ergebnisse der Untersuchung von Serajewo, soweit sie sich auf die in Punkt 7 und 8 genannten Funktionäre beziehen, ist dieser Note beigefügt.

Beilage.

Die Ergebnisse der Untersuchung gegen Prinzip.

Die bei dem Gerichte in Serajewo gegen Gavriilo Prinzip und Genossen wegen des am 28. Juni d. J. begangenen Mordmordes, beziehungsweise wegen Mitschuld hieran anläßliche Strafuntersuchung hat bisher zu folgenden Feststellungen geführt: 1. Der Plan, den Erzherzog Franz Ferdinand während seines Aufenthaltes in Serajewo zu ermorden, wurde in Belgrad von Gavriilo Prinzip, Nedeljko Cabrinovic, einem gewissen Milan Ciganovic und Triko Grabez unter Beihilfe des Majors Voija Tankosic gefaßt. 2. Die sechs Bomben und vier Browningpistolen samt Munition, deren sich die Verbrecher als Werkzeuge bedienten, wurden dem Prinzip, Cabrinovic und Grabez in Belgrad von einem gewissen Milan Ciganovic

und dem Major Voija Tankosic verschafft und übergeben. 3. Die Bomben sind Handgranaten, die dem Waffendepot der serbischen Armee in Kragujevatz entstammen. 4. Um das Gelingen des Attentats zu sichern, unterwies Ciganovic den Prinzip, Cabrinovic und Grabez in der Handhabung der Granaten und gab in einem Walde neben dem Schießfeld von Topsisch dem Prinzip und Grabez Unterricht im Schießen mit Browningpistolen. 5. Um dem Prinzip, Cabrinovic und Grabez den Uebergang über die bosnisch-herzegowinische Grenze und die Einschmuggelung ihrer Waffen zu ermöglichen, wurde ein ganzes geheimes Transportsystem durch Ciganovic organisiert. Der Eintritt der Verbrecher samt ihren Waffen nach Bosnien und der Herzegowina wurde von den Grenzhauptleuten von Schabatz (Rade Popovic) und Loznica sowie von dem Zollorgan Rudivoj Grbic von Loznica mit Beihilfe mehrerer anderer Personen durchgeführt.

## Der Krieg in Europa.

Die direkten Nachrichten aus Deutschland und Oesterreich-Ungarn waren in den letzten Tagen ganz ausgeblieben, da das deutsche Kabel zwischen Emden und Teneriffa unterbrochen war. Man nahm allgemein an, die Unterbrechung sei darauf zurückzuführen, daß die Engländer das Kabel aufgesperrt und durchschnitten hätten. Nun hat aber der Vertreter der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft in Recife, wo das Kabel bekanntlich vorläufig seinen Endpunkt erreicht hat, unterm 11. d. M., also am vorigen Dienstag, in bestimmtester Weise telegraphiert, das Kabel sei nicht unterbrochen. Für diesen Widerspruch gibt es zwei Erklärungen: entweder war das Kabel tatsächlich durchschnitten und ist inzwischen wiederhergestellt worden, was soviel heißt, daß die Engländer nicht die unbedingte Herrschaft zur See hätten, welche ihnen die Londoner Telegramme zuschreiben; oder aber der Verkehr war nur unterbrochen, weil die deutschen Militärbehörden es während der Mobilmachung und des Anmarsches der Truppen nicht für ratsam fanden, überhaupt irgend welche Telegramme außer Landes gehen zu lassen. Wir neigen zu der Annahme der zweiten Erklärung, nämlich daß die deutsche Zensur keine Telegramme aus Deutschland herausläßt, daß aber wohl Telegramme vom Auslande nach Deutschland befördert werden können. Jedenfalls haben wir, unter Ueberwindung sehr hartnäckigen Widerstandes der hiesigen Telegraphenbeamten, sofort den Versuch gemacht, via Monrovia nach drüben zu kahlen, und gleichzeitig den Vertreter der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft in Pernambuco ersucht, uns von dem Schicksal des Telegramms dortselbst Mitteilung zu machen. Wir werden nicht verfehlen, unsere Leser über den Verlauf dieses für uns alle hier sehr wichtigen Versuchs zu unterrichten.

Die Telegramme, die in den letzten acht Tagen als aus Berlin, Stuttgart usw. stammend veröffentlicht wurden, waren natürlich alle in England und Frankreich fabriziert. Dagegen lief vorgestern Abend ein Telegramm des brasilianischen Gesandten in Berlin, Dr. Oscar de Teffé, beim Minister des Aeußeren ein. Ob dasselbe über Emden-Monrovia ging oder den Umweg über die Schweiz und Italien machte, entzieht sich unserer Kenntnis. Gestern wurde auch ein angeblich offizielles deutsches Telegramm aus Berlin über die Einnahme Lütiels vorbereitet. Ob dasselbe wirklich offiziell war und wirklich aus Berlin stammte oder ob man sich durch Däpierung des Telegramms aus Berlin der Notwendigkeit entziehen wollte, die Besetzung der Stadt selbst zuzugestehen, läßt sich natürlich gegenwärtig auch nicht ermitteln. Auffallend ist aber, daß gestern der Entensagen aus Paris ganz bedeutend nachließ und daß nur in London die Jagd auf dieses wohlgeschmeckende Geflügel ergiebig blieb.

Um so mehr freut es uns, unseren Lesern heute vor all dem Schnickschnack wieder einmal eine authentische deutsche Meldung bekanntgeben zu können, deren Inhalt hoch erfreulich ist. Dieselbe

bestimmten Echo der Einsamkeit, ja aus eben dieser Stille selbst.  
Sie gehörte also ihrem ganzen Wesen nach mehr dem Urwald als der Stadt; sie war mehr brasilianische Jungfrau als Dame. Ihre Gewohnheiten, ihre Genüsse wiesen sie mehr an die einfache Pracht der Natur, als an die Lüstbarkeiten und Feste der Gesellschaft und der Zivilisation.

Sie beschloß zu bleiben.  
Das einzige Glück, welches ihr seit dem Verlust ihrer Familie in dieser Welt noch erstrebenswert schien, hatte darin bestanden, mit den beiden Wesen vereint zu leben, die sie liebten. Dieses Glück war unmöglich, sie mußte also zwischen beiden wählen.

Hier nun wurde ihr Herz durch die unwiderstehliche Gewalt gezwungen, welche sie mit sich forttrieb, und da sie sich wegen ihres raschen Nachgebens beschämt fühlte, suchte sie sich vor sich selbst zu entschuldigen.  
Sie sagte sich, daß von ihren beiden Brüdern gerade dieser, welcher sie begleitete, nur für sie liebe und keinen Gedanken, keine Sorge, keinen Wunsch hege, als nur ihr Glück.

Dum Diogo war ein Edelmann, der Erbe des Namens ihres Vaters; er hatte eine Zukunft vor sich und eine Aufgabe in dieser Welt zu erfüllen. Er würde sich einst eine Lebensgefährtin wählen und mit ihr glücklich sein.  
Pery hatte alles ihretwegen verlassen. Seine Vergangenheit, seine Gegenwart und Zukunft, sein Ehrgeiz, sein Leben, seine Religion sogar, alles war sie,

und dann hegte Cecilia noch einen Gedanken, der sie begeisterte. Sie wünschte dem Freunde den Himmel zu öffnen, der ihr in ihrem christlichen Glauben winkte. Sie hoffte, ihm dereinst nahe bei sich einen Platz sichern in der Wohnung der Gerechten, zu Füßen von Gottes Thron.  
Es ist unmöglich zu beschreiben, was in dem Geiste des Indianers vorging, als er die Worte Cecilias hörte. Er vermochte diesen Gedanken nicht zu fassen, er zweifelte an dem, was er hörte.  
„Cecilia im Urwald bleiben?“ stammelte er.  
„Ja,“ antwortete das Mädchen, seine Hände erlassend. „Cecilia bleibt bei dir und wird dich nicht verlassen. Du bist der König dieser Wälder, dieser Gegenden, dieser Berge; deine Schwester wird dich begleiten.“

„Immer?“  
„Immer!... Wir werden zusammen leben wie gestern, wie heute, wie morgen. Du zauderst?... Auch ich bin eine Tochter dieses Landes, auch ich bin am Busen dieser Natur aufgewachsen. Ich liebe dieses schöne Land!“  
„Aber, Senhora, siehst du nicht, daß deine Hände für die Elmen und nicht für die Dornen gemacht sind, deine Füße für Teppiche und nicht für harte Steine, deine Haut, dein Körper für den Schatten nicht für die Sonne und den Regen?“

(Fortsetzung folgt.)

## Feuilleton

### Der Guarany.

Brasilianischer Roman von J. de Alencar  
Übersetzt von Karl Leydhecker.

(59. Fortsetzung.)

„Dann,“ sagte sie lächelnd, „kamst du mich nicht dir gehen lassen; die Dornen werden mich nicht mehr verletzen.“

Der Indianer war starr vor Erstaunen, aber plötzlich stieß er einen Schrei aus und wollte zum Fluß hinabsteigen.

Die kleine Hand Cecilias stützte sich gegen seine Brust und hielt ihn zurück.

„Warte noch!“

„Siehe!“ antwortete Pery, unruhig auf den Fluß deutend.

Das Kamu war von dem Stamme, an dem es befestigt gewesen, losgelöst und trieb in der Richtung des offenen Wassers. Es drehte sich um sich selbst und wurde von der Strömung mit fortgeführt.

Cecilia sah hin und drehte sich lächelnd wieder um.

„Ich war es, die es loslöste.“

„Du, Senhora? Oh, warum?“

„Weil wir seiner nicht mehr bedürfen.“

Indem sie dann auf ihren Freund die schönen, blauen Augen heftete, sagte sie mit langsamer und ernster Stimme, die eine reife Ueberlegung und einen festen Entschluß verriet:

„Pery kann nicht mit seiner Schwester in der Stadt der Weißen wohnen; seine Schwester bleibt bei ihm in der Einsamkeit inmitten des Waldes.“

Dies war der Gedanke, den sie seit kurzem in ihrem Busen hegte, und für den sie die Gnade Gottes angerufen hatte.

Es war ihr nicht ganz leicht geworden, die ersten Anwendungen von Furcht zu überwinden, als sie diesem Dasein in der Wildnis, fern von der Gesellschaft ins Antlitz sah. Aber welches Band knüpfte sie an die zivilisierte Welt? War sie nicht sozusagen eine Tochter dieser Wälder? War sie nicht in ihrer reinen, freien Luft, mit ihren kristallklaren Wassern aufgewachsen?

Die Stadt erschien ihr höchstens als eine Erinnerung aus ihrer ersten Kindheit, wie ein Traum ihrer Wiege. Sie hatte Rio de Janeiro mit dem fünften Lebensjahre verlassen und war niemals wieder dahin zurückgekehrt.

Der Wald? Ja, dieser hatte für sie ganz andere lebendige und noch immer schmerzlich zuckende Erinnerungen. Die Blüte ihrer Jugendzeit war von diesen Lüften umfächelt worden; sie hatte sich unter den Strahlen dieser glänzenden Sonne entfaltet.

Ihr ganzes Leben, alle ihre glücklichen Tage, alle ihre kindlichen Gebete wurzelten hier; sie sprachen zu ihr aus diesen vertrauten Tönen, aus dem un-

stammt aus Hamburg und wurde von dem Stammhause einer weltbekannten Firma an die brasilianischen Filialen gerichtet. Sie nahm den Weg über Stockholm und London und besagt, daß der Gesundheitszustand ausgezeichnet sei. Natürlich wollte das Stammhaus den Filialen nicht mitteilen, daß die Hamburger Angestellten der Firma nicht an gelbem Fieber oder Cholera leiden, sondern daß die Kriegslage für Deutschland ausgezeichnet ist. Die Rücksicht auf die englische Telegramzensur zwang zu dieser Umschreibung. Das Telegramm bestätigt, was uns indirekt auch die Londoner und Pariser Nachrichten sagen.

Der englische Draht fährt fort, die Welt mit Schwindelnachrichten zu versehen. Die deutschen Truppen werden geschlagen wie noch nie; sie brauchen nur den Schatten eines Franzosen, Belgiers oder Engländer zu erblicken, um sofort Reißens zu nehmen, und trotz alledem drängen sie immer tiefer in Belgien ein und machen den Franzosen schon auf dem Boden ihres eigenen Landes zu schaffeln. Die Nachricht, daß unsere Soldaten vor Tilmont erschienen seien, sagt uns, daß sie nicht nur nach dem Westen, sondern auch nach dem Norden vordringen, und da die Deutschen auch bei Longwy sind, so erscheint uns die Annahme gestärkt, daß sie ein großes Umgehungsmanöver ausführen. Es ist jedenfalls die Absicht der deutschen Kriegsführung, die feindlichen Linien nach Westen zu durchstoßen und dann den Feind von Norden und von Süden zu umfassen. Das ist natürlich nur eine Vermutung, denn bei dem mangelhaften Nachrichtenmaterial, das uns durch das englische Kabel zugeht, ist es ein Ding der Unmöglichkeit, etwas mit einiger Bestimmtheit auszusprechen. Die Telegramme sind einander widersprechend, und wenn wir auch alle Nachschlagewerke und Karten zu Hilfe nehmen, so können wir doch kein klares Bild darüber gewinnen, wie die Truppen eigentlich verteilt sind und in welchen Richtungen sie sich bewegen. So wurde gestern in mindestens einem halben Dutzend Telegrammen gemeldet, daß die Deutschen auf dem Wege von Lüttich nach Brüssel bei der belgischen Stadt Landen eine große Schlappe erlitten hätten und zurückgeschlagen worden seien. Heute kommt wieder die Meldung, daß unsere Truppen Tilmont angegriffen hätten. Da nun die letztere Stadt auf dem Wege von Lüttich nach Brüssel nicht vor, sondern hinter Landen liegt, so sind die Deutschen nicht zurück, sondern vorwärts gegangen.

Das ist nur ein Beispiel von vielen, an dem ersichtlich werden kann, daß die Nachrichten nicht etwa abgefaßt sind, um die Welt über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz aufzuklären, sondern nur dazu, sie ganz und gar zu verwirren. Aber wenn man alle Meldungen gegeneinander abwägt, so kommt man zu dem Schlusse des Hamburger Hauses, daß der „Gesundheitszustand“ Deutschlands ausgezeichnet ist. Die deutschen Truppen drängen systematisch und stetig vor, wenn auch nicht mit verblüffender Schnelligkeit. Die ist bei den Riesenarmeen von heute mit ihrem komplizierten technischen Apparat nicht gut möglich, widerspricht auch durchaus dem Grundsatz deutscher Strategie, beim Aufmarsch stets die rückwärtigen Verbindungen und den Nachschub zu sichern. Das Vordringen scheint mit lebhaften Gefechten verbunden zu sein, aber es ist doch eben ein Vordringen. Und eine große Schlacht steht unmittelbar bevor, wenn sie nicht schon im Gange ist.

Nachstehend die einzelnen Telegramme:

Berlin, 13. Das deutsche Hauptquartier ist in Lüttich im Kloster zum heiligsten Herzen untergebracht. (Also sind die Deutschen doch schon in Lüttich! D. Red.)

Paris, 12. Die Regierung beschloß heute, die Veröffentlichung militärischer Bulletins, die Nachrichten über kriegerische Operationen geben, zu verbieten. (Warum denn, wenn die Franzosen und Belgier so ungeheure Siege überall erringen? D. Red.)

Brüssel, 12. Die Behörden nahmen Dokumente mit Beschlag, die sich in Händen von Spionen befanden, und die besagen, daß der deutsche Generalstab rechnete, daß das deutsche Heer bereits am 3. August in Brüssel und zwei Tage später in Lille sein würde. (???)

Paris, 12. Die Pariser Zeitungen berichten, daß der italienische Gesandte Tomaso Titoni dem Minister des Außeren Gaston Doumergue für die Sympathien dankte, die die französische Bevölkerung sowohl in Paris als auch in anderen Teilen Frankreichs für Italien an den Tag legte. Er versicherte, daß sein Land unter keinen Umständen die Neutralität verletzen würde, die es verspricht, im gegenwärtigen Kriege aufrecht zu erhalten.

Paris, 12. Aus Rom wird berichtet, daß der Herzog von Avarna, italienischer Botschafter in Wien, einigen Journalisten in der Umerhaltung mitgeteilt haben soll, daß er nach Italien reisen wird, um seiner Regierung den Vorschlag Österreich-Ungarns zu übermitteln, am gegenwärtigen Kriege teilzunehmen und sich auf die Seite Deutschlands zu stellen. (???)

Paris, 12. Herr Stephan Pichon greift in einem Artikel, den das Blatt „Petit Journal“ veröffentlicht, Deutschland in heftigster Weise an und sagt, daß es Haß verdiene, denn es versuche die jetzt noch neutral gebliebenen Nationen in den Krieg hineinzuziehen. (Die Franzosen haben ein Sprichwort: Qui s'excuse, s'accuse! Wer sich entschuldigt, klagt sich an.) Nachdem sie Jahrzehntlang von nichts weiter träumen, als von Rache gegen Deutschland, weil dieses sein deutsches Land, das ihm Ludwig XIV. hinterlistig raubte, im Jahre 1871 im Frankfurter Frieden wieder dem neuerstandenen Reiche unverleibt, spielen sie jetzt die Friedfertigen und bezeichnen die Deutschen als die Friedensstörer. Diese französischen Machenschaften sind schon so altbekannt und verbrannt, daß nur naive Gemüter darauf hineinfallen können. D. Red.)

Paris, 13. In Belgien ist eine große Schlacht im Gange, an der 225.000 deutsche und 240.000 verbündete Soldaten teilnehmen. (Londoner Telegramme reden von 300.000 Deutschen und 350.000 Verbündeten!)

Rom, 12. Das offizielle Organ des italienischen Parlaments „Il Popolo Romano“ sagt, daß wenn der geeignete Moment kommt, alle Mittel angewendet werden sollen, um den Frieden in Europa wieder herzustellen.

Brüssel, 13. Die belgische Kriegsleitung hat durch Spione erfahren, daß Kaiser Wilhelm, der sich noch vor zwei Tagen in Aachen aufhielt, gegenwärtig sich in der nächsten Nähe Lüttichs befindet.

Brüssel, 13. In den Taschen des bei Lüttich gefallenen (?) Fürsten von Lippe sind wichtige Pläne gefunden worden, die den Franzosen die deutschen Absichten verraten haben und deshalb sind die Deutschen nun gezwungen, ihre Pläne zu ändern. (Wer das glaubt, zahlt einen Taler!)

Brüssel, 13. Gestern morgen land bei Tongres der erste ernste Zusammenstoß zwischen der deutschen und französischen Reiterei statt. Eine große Schar deutscher Reiterei näherte sich Tongres, jedenfalls, um die Gegend auszukundschaften. Sie wurde aber von den Franzosen überrascht, die ein heftiges Artilleriefeuer gegen sie eröffneten und sie zum schleimigen Rückzug zwangen. Nachdem die deut-

sche Reiterei zerstreut worden war, wurde sie noch von der französischen Kavallerie verfolgt, sodaß sie sich nach Aachen oder über die holländische Grenze in Sicherheit bringen mußte.

Brüssel, 12. Die deutschen Truppen, die infolge des zähen Widerstandes der belgischen Besatzung in den Forts von Lüttich ihre Stellungen verlassen, rücken nach der Mitte von Belgien vor. Diejenigen Truppen, die in den Feldlagern zurückbleiben, weigern sich, eine Schlacht anzunehmen. Es haben kleine Gefechte stattgefunden, in welchen die Verluste der Deutschen riesengroß waren. Die belgischen Truppen zerstörten eine große Anzahl Brücken durch Dynamit, um den Vormarsch der Deutschen aufzuhalten. (Ein größerer Blödsinn ist selten veröffentlicht worden. Truppen, die ihre Stellungen verlassen müssen, rücken vor. Eine Schlacht wird abgelehnt, aber in kleinen Gefechten sind die Verluste riesengroß. Was hat sich wohl der Erfinder dieses Telegramms gedacht, als er es abfaßte. Wir halten es, gelinde gesagt, für eine große Zumutung, wenn diejenigen, für die dieses Telegramm bestimmt ist, solche Tatummachrichten glauben sollen. In deutschen Kreisen wird solcher Blödsinn sicher nicht für bare Münze genommen.)

Stockholm, 12. Die Schweden beherbergen und ernähren 6000 aus Deutschland vertriebene Russen, die daselbst grausam behandelt wurden. (Wir halten diese Nachricht für eine tendenziöse und schlecht gemachte Erfindung. D. Red.)

London, 12. Aus Petersburg wird mitgeteilt, daß ein deutscher lenkbarer Luftballon, der über Zulochwa (?) manövrierte, von den Russen heruntergeschossen wurde. Die vier deutschen Offiziere, welche den Ballon lenkten, wurden getötet.

London, 12. In kanadischen Gewässern sollen einige deutsche Kreuzer oder Panzerschiffe gesehen worden sein.

London, 12. Bei Longwy hat ein blutiger Kampf zwischen Deutschen und Franzosen stattgefunden. Die Franzosen schlugen die Angriffe der Deutschen erfolgreich zurück. Einzelheiten fehlen. (Gestern war es umgekehrt. D. Red.)

London, 12. Nachrichten aus deutscher Quelle besagen, daß die Franzosen bei Mülhausen geschlagen wurden und die Stadt verließen. Nachrichten aus französischer Quelle besagen das direkte Gegenteil und fügen hinzu, daß Franzosen, Belgier und Engländer gemeinsam vordringen und sich bereits in der Nähe von Lüttich befinden, wo sie die Forts verteidigen wollen, die den Deutschen bis jetzt noch Widerstand leisten. Diese haben einen Teil der Stadt besetzt, in welchen sie Verteidigungswerke errichten, um den Verbündeten Widerstand zu leisten.

London, 13. Es zirkuliert das Gerücht, daß die deutschen Kreuzer „Göben“ und „Breslau“ an die Türkei verkauft worden seien. (???)

London, 13. Die Oesterreicher sind in Süd- und die Deutschen in Nordruthland eingedrungen. (Wie kamen die Deutschen nach Nordruthland? D. Red.)

London, 13. Die deutschen Truppen haben die Belgier aus Tilmont verdrängt. (Die Berichterstattung ist wirklich einzig! Am 12. wurde gemeldet, daß die deutschen Truppen bei Landen eine Schlappe erlitten hätten und zurückgeschlagen worden seien; da aber Tilmont (Thienen) hinter Landen liegt (auf dem Wege Lüttich-Löwen-Brüssel), so müssen sie den Rückzug auf eine höchst eigenartige Weise ausgeführt haben, nämlich über die Köpfe ihrer Besieger hinweg! D. Red.)

London, 13. Die Festungswerke Brüssels setzen den Deutschen noch immer Widerstand entgegen. (Wie kamen die Deutschen nach Brüssel, wenn sie in Lüttich festgehalten und dann noch zum Überfluß in Landen geschlagen wurden? D. Red.)

London, 13. Die „Times“, die schon vor einigen Tagen die Behauptung aufstellten, Deutschland habe die Neutralität Englands dadurch erkaufen wollen, daß es dem letzteren Lande die Anheftung der französischen Kolonien vorschlug, erzählten in ihrer gestrigen Nummer, daß die deutsche Regierung für die Haltung der Neutralität während eines deutsch-russischen Krieges den Franzosen als Preis Elsaß-Lothringen angeboten habe.

London, 13. Nach einer belgischen Berechnung wird die große Schlacht, die bereits ihren Anfang genommen hat, sich auf einer Fläche von 120 Meilen (?) abspielen und die Schlachtlinie wird sich bis Verdun erstrecken. (Verdun ist eine französische Festung und liegt gerade Metz gegenüber, von welchem es ca. 63 Kilometer entfernt liegt. D. Red.)

London, 13. Seit zwölf Uhr nachts stehen England und Oesterreich-Ungarn einander im Kriegszustand gegenüber.

London, 13. Deutsche und österreichische Truppen haben westlich von Mülhausen die Franzosen angegriffen.

Das deutsche Kabel. Wie uns von der hiesigen Vertretung der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft mitgeteilt wird, ist die Verbindung über das deutsche Kabel via Monrovia nicht unterbrochen. Es hat sogar den Anschein, als ob das Kabel überhaupt nicht durchgeschnitten war, sondern daß die deutsche Regierung selbst den Verkehr während der Mobilmachung und des Aufmarsches der Truppen aus militärischen Gründen sperrte. Natürlich unterliegen alle Telegramme jetzt auch in Deutschland der Zensur. Es darf nur in den Hauptverkehrssprachen telegraphiert werden, und Telegramme in vereinbarter Sprache sind nur zulässig, wenn der entsprechende Code mit vorgelegt wird. Die Nachricht, daß das deutsche Kabel noch funktionsfähig ist, ist eine große Beruhigung für uns, ermöglicht es doch sowohl dem Handel, die Verbindung mit Mitteleuropa aufrecht zu erhalten, als auch den Privatleuten, sich über das Schicksal ihrer Angehörigen zu vergewissern. Außerdem werden wir nun hoffentlich bald zuverlässige Berichte über den Verlauf des Krieges erhalten.

Dampfer „Tomaso di Savoia“. Die Herren G. Tomassoli & Co. in São Paulo, Generalagenten des Lloyd Sabaud, erhielten gestern den folgenden Funkenspruch vom Kommandanten dieses italienischen Dampfers: Fernando de Noronha, 12. (3 Uhr). Nichts vorgefallen. Vorzügliche Reise. Rozzano, Kommandant. Hieraus ist also zu ersehen, daß die auf der Reise nach dem alten Vaterland befindlichen Reservisten, die sich in Santos auf diesem Dampfer einschiffen, glücklich bis hart an den Äquator gelangt sind. Hoffentlich verläuft die Reise weiter günstig.

Neutralität Brasiliens. Der Minister des Innern Dr. Herculano de Freitas ließ den Präsidenten und Gouverneure der einzelnen Bundesstaaten die folgenden Mitteilungen zugehen: „Es ist unumgänglich notwendig, daß wir unsere Neutralität angesichts des in Europa stattfindenden Krieges aufrecht erhalten. Ich ersuche Sie deshalb, wirksame Mittel zu ergreifen, damit alle Fremden, die sich in Brasilien befinden, aller Garantien teilhaftig werden, die unsere Gesetze gewähren, selbst wenn dieselben mit Waffengewalt aufrecht erhalten werden müssen. Die Bundesregierung hegt die festeste Zuversicht, daß ihre Beamten ihre schweren internationalen Pflichten erfüllen werden.“

Eine nachahmenswerte Maßregel. Der Justizsekretär des Staates S. Paulo, Dr. Eloy Chaves, hatte gestern Nachmittag um 5 Uhr die Leiter sämtlicher Paulistauer Tageszeitungen zu einer Besprechung im Justizsekretariat gebeten. Der Staatssekretär zeigte den Herren an dem Beispiel der Bewegung, welche die Tatarenmacht von der Ernennung des allgemein verehrten Paulistauer Politikers Dr. Bernardino de Campos hervorrief, zu welchen Konsequenzen die leichtsinnige Verbreitung von offensichtlich gelässigen Erfindungen dieser Art führen kann. Herr Dr. Eloy Chaves bat die Herren, im Interesse der öffentlichen Sicherheit, des Ansehens und der Verantwortlichkeit des Staates sich in der Stellungnahme zu den kriegführenden Nationen der größten Neutralität zu befleißigen. Wir können das Vorgehen des Staatssekretärs nur billigen und möchten wünschen, daß auch Herr Dr. Francisco Valladares den Fall zum Anlaß nimmt, den Kollegen in Rio ein Privatstimmium zu lesen. Er braucht nicht einmal an die Vernunft und das Verantwortlichkeitsgefühl der Presseleute zu appellieren, denn er hat ja den wunderschönen Belagerungszustand mit der bequemen Zensur zur Verfügung.

### Bundeshauptstadt

Franzosen im brasilianischen Regierungsdienst. Einige französische Herren, die im Dienst des brasilianischen Landwirtschaftsministeriums stehen, haben um Urlaub gebeten, um sich nach ihrem Vaterland zu begeben, das sie zu den Hahnen ruft. Der Minister hat diese Gesuche alle abschlägig beschieden und es den Franzosen anheimgestellt, aus dem Dienst der brasilianischen Regierung zu treten. In Berücksichtigung der patriotischen Pflicht, die die Franzosen zur Auflösung der Kontrakte zwingt, soll natürlich von der Eintreibung der in den Verträgen festgesetzten Geldstrafe abgesehen werden.

Nachrichtendienst des Ministeriums des Außeren. Der Minister des Außeren, Herr Dr. Lauro Müller, hat die löbliche Absicht, für die Dauer des europäischen Krieges einen besonderen Nachrichtenendienst zu organisieren. Nach der Einrichtung dieses Dienstes werden Journalisten und Private auf dem betreffenden Bureau Erkundigungen über die Ereignisse auf dem Kriegsschauplatz einziehen können.

Totgefahren. Am Dienstag Abend überfuhr in der Rua da Carioca ein dem Bundespräsidenten gehöriges Automobil ein zehnjähriges Kind und tötete es auf der Stelle. Der Chauffeur, der das Unheil anrichtete, wurde in Haft genommen.

Schiffszusammenstoß. Der französische Dampfer „Provence“ ist stark beschädigt in Rio eingelaufen. Er hat beim Verlassen des Hafens von Victoria mit einem englischen Schiff eine Kollision gehabt.

Lloyd Brasileiro. Auf das zweite Konkurrenzschreiben betreffend den Verkauf des Lloyd Brasileiro ist nur ein einziges Angebot eingelaufen, das der Herren Heitor Peixoto und Antonio Joaquim Freire. Diese Prätendenten bieten für das ganze Inventar 25.000 Contos de Reis und nehmen alle Bedingungen des Konkurrenzschreibens an. Die Regierung ist über die Annahme dieses Angebotes noch nicht schlüssig geworden.

### Sammlung

für die Angehörigen der deutschen und österreichisch-ungarische Familien.

Deutsche Familien:  
Bestand 10 Mark und 1:0348000

Neu hinzu gekommen:  
F. C. S. 108000  
Schäuble & Kanitz 508000  
Frau Witwe Rosenhain 258000  
T. L. Santo Amaro 308000  
Hugo Dörnfeld 2008000  
Frau Ida Kozslowski 28000

Oesterreichisch-ungarische Familien:  
Bestand 5508000

Neu hinzu gekommen:  
Schäuble & Kanitz 508000  
F. C. S. 108000  
Frau Witwe Rosenhain 258000

Wir bitten unsere Leser dringend, mit der Sammlung fortzufahren, damit die Angehörigen der Wehrpflichtigen nicht in Not geraten.

### São Paulo

Aufruf an die Schweizer in São Paulo. Das Schweizerische Generalkonsulat in Rio de Janeiro richtet an alle hier wohnenden Landsleute und Freunde der Schweiz die herzliche Bitte, unverzüglich eine allgemeine Sammlung zu Gunsten des Schweizerischen Roten Kreuzes zu veranstalten, um den in dem jetzt so furchtbar währenden Kriege Geschlagenen und Verwandten mit barmherziger Sunarität Hilfe entgegenkommen zu können. Es wird sich unter Vorsitz des hiesigen Schweizerischen Konsulats in den nächsten Tagen ein Hilfskomitee bilden, das die nötigen Maßnahmen beraten und das Hilfswerk organisieren wird. Alle diejenigen, welche uns ihre edle Mithilfe in irgendeiner Weise zu gewähren gesonnen sind, bitten wir, sich bei dem Unterzeichneten melden zu wollen.

S. Paulo, den 12. August 1914.  
Th. Rohr, Consulado Suíço.  
Rua Visconde do Rio Branco 43.

Zur geill. Beachtung.
Yngve hiermit zur gefl. Kenntnis...

Achtung.

Berliner
Wasch- und Plättenstalt
Rua dos Imigrantes N. 51
S. PAULO

A União Internacional
Lebensversicherungs-Aktiengesellschaft...

Klinik

für Ohren-, Nasen- und Hals-Krankheiten
Dr. Henrique Lindenberg
Spezialist

Pension Hamburg

75 - Rua dos Gusmões - 75
Ecke Rua Sta. Epiphania, São Paulo...

Dr. Nunes Cintra

Praktischer Arzt.
(Spezialstudien in Berlin)
Medizinisch-chirurgische Klinik...

Sofort zu vermieten

Rua Domingos de Moraes 71,
Villa Marianna, Wohnhaus mit schönem Blumen- u. grossem Gemüsegarten...

Roggenmehl

in Säcken von 37 1/2 Kilos liefert frei an Bord Santos die Dampf- und Mühle von Carlos Koehler-Asseburg...

LA PREÇO FIXO DROGAS E PRODUTOS PHARMACEUTICOS GRANADO & CA

Viktoria Strazák, an der Wiener Universitäts-Klinik geprüfte u. diplomierte Hebammen...

Dr. H. Rüttimann

Arzt und Frauenarzt
Geburtshilfe und Chirurgie...

Junge Frau

deren Mann zu den Waffen gerufen wurde, sucht Beschäftigung in Klavierspielen...

Rio de Janeiro
Deutsches Rotes Kreuz
In Auftrage der deutschen Kolonie werden für Zwecke des Roten Kreuzes Beiträge an folgenden Stellen entgegengenommen:

Der Krieg.
Ein Brasilianer, in der landessprachlichen Presse tätig, erbittet die Opferwilligkeit der glücklichen Besitzer der Werke...

Möbliertes Zimmer
bei deutscher Familie in Botafogo zu vermieten.
Grosser Garten, separater Eingang, elektr. Beleuchtung...

Hotel Rio Branco
Rua Barão do Rio Branco 9-11 Curitiba - Paraná
Rua Barão do Rio Branco 9-11

Zu vermieten
zwei neue, noch nicht bewohnt gewesene Häuser, moderner Konstruktion...

Nevio N. Barbosa - Zahnarzt
Spezialist in Brücken-Arbeiten
Sitzzähne, Kronen, Mäntel, Plomben in Gold u. Porzellan...

Hotel Forster
Rua Brigadeiro Tobias N. 23
S. PAULO

CASA LUCÍLIUS
Käse: Camembert, Brie, Port Salat, Roquefort, Steppen, Normandie, Schinken und extrafeine Salamis...

Patrioten!
Wer sich im Besitze eines Kaiser-Bildes von Wilhelm II. mit energischen Zügen befindet...

Dr. J. Garcia Braga
Medizinische Klinik und Geburtshilfe.
Lange Praxis in den Krankenhäusern in Berlin, Paris und Rio de Janeiro...

Fräulein
sucht Stellung bei einzelner Dame oder Herrn per 1. September...

Bachhalter
perfekt Portugiesisch, sucht Stellung für Kontor, Lager oder Reisen...

Dr. Marrey Junior
Advogado
Rua S. Bento 21, Rua Vergueiro 368 - S. Paulo

Frederico Joachim Filho
Vertreter der Pianoforte-Fabriken
Steinway & Sons und Perzina
Rua Florencio de Abreu 5 - S. PAULO - Telephon N. 4242

Parque Antarctica
Familien-Treffpunkt - Reunions
Five o'clock tea
Matinées: Lawn-Tennis, Box- und Foot-Ball - Rollschuhbahn

Bosque da Saúde
Beliebter Ausflugspunkt
Volksbelustigungen aller Art
Angenehmer Aufenthalt in schattigen Anlagen...

Parque Ypiranga
Ein Besuch in Verbindung mit Besichtigung des Museums sehr zu empfehlen.
Von der Terrasse herrlicher Blick auf S. Paulo...

Jeden Sonnabend
Frische Trüffel- und Sardellen-Leberwurst
in den bekannten Niederlagen vor

Dr. Lehfeld
Rechtsanwalt
Etabliert seit 1896
Sprechstunden von 12 bis 3 Uhr

Dr. med. Oscar de Carvalho
von Europa zurückgekehrt, woer Spezialstudien in Deutschland, Frankreich, England, Italien usw. gemacht hat...

Deutsch-Evangel. Internat. Rio Claro
Hauptsächlich für Mädchen
Aufnahme von Knaben nur bis zum 11. Jahre...

Belli & Co. Despachantez
Successores de Carreres & Co.
S. Paulo - Santos

Zu vermieten
in Hygienopolis (Rua Maranhão) ein grosser Saal und kleineres Zimmer...

Ummöbelter Saal
sowie ein grosser Porão, für Garage etc sind per sofort zu vermieten...

Dr. Abrahão Ribeiro und Camara Lopes
Rechtsanwälte
Sprechstunden von 9 Uhr morgens bis 5 Uhr nachmittags

Koch.
Ein junger angehender Koch, Volontär, sucht Stellung in Restaurant od. Familie...

Dr. J. Britto
Spezialarzt für Augenkrankheiten
ehemalige Assistenzarzt d. R. K. Universitäts-Augenklinik...

Bromberg, Hacker & Cia
Sägemaschinen und Holzbearbeitungsmaschinen
„KIRCHNER“ stets auf Lager.
São Paulo
Rua da Quitanda 10 :: Caixa postal 756

Deutsche-katholische Vereinigung „Familie“
SAO PAULO
Vorstandssitzung vom 12. August 1914
Zur Unterstützung hilfsbedürftiger Familien abgereister Vaterlandsverteidiger Deutschlands...

Turnerschaft von 1890
São Paulo
Rua Couto de Magalhães 54
Turnabende: Männerriege: Dienstag und Freitag...

Dr. Jorge de Gouvêa
Spezialarzt für Chirurgie
Nieren-, Blase u. Harnleiden
Rua da Assembléa 14 - Rio de Janeiro

Dr. Alexander T. Wyszard
prakt. Arzt, Geburtshelfer und Operateur.
Wohnung: Rua Piratininga 18, Consultorium Rua São Bento 45, sobr.

Deutsche Frau
sucht Stellung zum Putzen, Waschen und Bohren oder irgend eine Beschäftigung...

Deutsche Frau
sucht tageweise Stellung zum Waschen und Plätten. Uebernimmt auch Wasche ausser dem Hause...

Deutscher med. Drogist
tüchtig im Fache, 23 Jahre alt, sucht per sofort Stellz. Off. erbeten unter Chiffre R. R. an die Exp. ds. Bl., S. Paulo

Gesucht ein Mädchen
von 14-15 Jahren für leichte Hausarbeit und Kinder.
Rua Cincinnati Braga 34, S. Paulo.

Zu vermieten ein Zimmer
mit 2 Fenster, möbliert oder unmöbliert, mit od. ohne Pension...

Flottes Mädchen
zum Bedienen für Restaurant gesucht, welches womöglich die Landessprache beherrscht...

Pços de Caldas
Pensão Allemá
Avenida Francisco Sales 14, gegenüber dem Bahnhof, hält sich dem reisenden Publikum bestens empfohlen...

Mme. H. Frederica Wendt
Habamme
Diplomistin in Deutschland und Rio de Janeiro

Ein Haus
in der Rua Antonia de Queiroz 81 mit 4 grossen Zimmern, Küche, Badezimmer, Porão, Gasofen elektr. Licht und schönem Hof...

Dr. W. Seng
Operateur u. Frauenarzt
Telephon Nr. 38, Consultorium u. Wohnung Rua Barão Itapetinga 21, Paulo. Von 12-4 Uhr.

Inis-Theater
Tägliche Vorführung neuer Lichtspiele heiteren u. dramatischen Inhalts...

**The British Bank of South America Limited**  
 S. PAULO RUA DE S. BENTO N. 44 S. PAULO

Kapital der Bank . . . Pfd. Strl. 1:000.000 - Rs 15 000:000\$000  
 Reservefonds . . . " " 1:100 000 - " 16.500:000\$000

**Sparkassen - Abteilung.**  
 Diese Bank eröffnet Sparkonten mit der ersten Mindesteinlage von **Rs. 50\$000** während weitere Einzahlungen von **Rs. 20\$000** an entgegengenommen werden. Die Höchstentz für jedes Sparkonto beträgt **10:000\$000**. Die Einlagen werden mit 4 Prozent jährlich verzinst. Die Bank ist speziell für den Sparkassendienst täglich von 9 Uhr früh bis 5 Uhr nachmittags geöffnet, ausgenommen Sonnabend, an welchem Tage um 1 Uhr nachmittags geschlossen wird.

**Isis-Vitalin**  
 Eine Quelle der Kraft, Gesundheit und Jugendfrische für Jedermann.  
 Hervorragendes Erfrischungsgetränk von höchstem Wohlgeschmack. Hochkonzentrierter Extrakt, sehr ausgiebig, deshalb im Gebrauch billig.  
 Literatur über ISIS-VITALIN durch „ISIS“ Laboratorie chimica Indayal, Est. Sta. Catharina. Zu haben in allen Apotheken. Droguerien  
 Geschäftliche Auskünfte über ISIS-VITALIN durch  
**Carlos M. Steinberg**  
 S. PAULO Rua da Quitanda No. 12 S. PAULO

**Charutos Cosmos**  
 von Dannemann & Co.  
 sind die besten!

**Abteilung B: Transport von Waren, Gepäckstücken.** Expeditionen nach jeder Richtung auf Eisenbahnen, Beförderung von Reisegepäck ins Haus und vice-versa. Direkte Beförderung von Reisegepäck an Bord aller in- und ausländischen Dampfer in Santos

**Abteilung O: Umzüge und Möbeltransport.**  
 Die Gesellschaft besitzt zu diesem Zweck speziell gebaute, gepolsterte, geschlossene Wagen und übernimmt alle Verantwortung für event. Bruch oder Beschädigung der Möbel während des Transportes. Ausbesserungen und Aufarbeiten der Möbel übernimmt die Gesellschaft. Transport von Pianos unter Garantie. Für alle Arbeiten ist ein sehr gut geschultes und zuverlässiges Personal vorhanden. Preislisten und Tarife werden jedermann auf Wunsch zugesandt.  
 Rua Alvares Penteado 29-A - 38-B • São Paulo

**Land zum Kaffeepflanzen.**  
 Das beste im ganzen Staate  
 Gutes Klima  
 Vorzügliches Wasser

In Biriguy der blühendsten Ortschaft des Staates, verkauft die COMPANHIA DE TERRAS DE S. PAULO „THE SAO PAULO LAND & LUMBER CO“ ausgezeichnete mit Urwald bedeckte Ländereien, welche amtlich vermessen und in Parzellen geteilt und ausgezeichnet für die Anlage von Kleinkolonien sind. Die Verkäufe geschehen auf Abzahlung auf die Zeit von ein, zwei und drei Jahren.  
 Bis jetzt wurden bereits 168 Parzellen verkauft.  
 Auskunft beim geschäftsführenden Direktor James Mellor - Biriguy - Nordwestbahn (Estrada de Ferro Noroeste).

**Hotel et Pension Suisse**  
 Innaber João Heinrich  
 empfiehlt sich dem reisenden Publikum  
 Rua Brigadello Tobias 1 SÃO PAULO Rua Brigadello Tobias 1

**ARP & Co.**  
 Filiale in Hamburg: Barkhof 3 Mönkebergstrasse  
 Telegramm-Adresse: ARPECO.  
 Rua de Ovidor N. 102 Rio de Janeiro Rua do Rosario N. 52  
 De-ot: Rua da Quitanda 52 Telegramm-Adresse: ARPECO

**Grosses Lager in Nähmaschinen der bekanntesten Fabriken**  
**Gritzner & New Home**  
 sowie der registrierten Marken:  
 Vibrations, Oscillante, Rotatoria, Familia und A Ligeira.  
 Einzige Agenten und Importeure des  
**Schlüsselgarns von Ackermann**  
 Komplettes Sortiment in  
**Waffen, Eisen-, Kurz- und Manufaktur-Waren**  
 Exporteure von Rohgammi u. anderen nationalen Produkten

**Unterstützungs-Komitee.**  
 Deutsche hilfsbedürftige Familien der zur Verteidigung des Vaterlandes eingetretenen Mannschaften können sich wegen Unterstützung an das  
**Komitee**  
 Rua da Quitanda No. 9 (Casa Allemã)  
 wochentäglich von 4-5 Uhr nachmittags wenden, ausserdem empfängt das  
**Deutsch-Evangelische Pfarramt**  
 Rua Visconde do Rio Branco, 10  
 wochentäglich von 1/2 10-11 Uhr in gleicher Angelegenheit.

**Aufruf!**  
 Mildtätige Deutsche und Deutschfreunde, die gewillt sind, deutsche Reservistenfrauen, alleinschend oder mit Kindern, gegen entsprechende Hilfeleistung bei sich aufzunehmen;  
**Eigentümer von leerstehenden Wohnungen**, die diese auf kurze Zeit Reservistenfamilien zur Verfügung stellen wollen;  
**Spender von Lebensmitteln** aller Art. Bekleidungsstücken, Betten, Matratzen etc für notleidende Reservistenfamilien werden gebeten ihre Adresse dem  
**Unterstützungs-Komitee**  
 Rua da Quitanda No. 9 (Casa Allemã)  
 anzugeben.

**Lotterie von São Paulo**  
 Ziehungen an Montagen und Donnerstagen unter der Aufsicht der Staatsregierung, drei Uhr nachmittags.  
**Rua Quintino Bocayuva N. 32**  
 Grösste Prämien  
 20.000\$, 40.000\$, 50.000\$, 100.000\$, 200.000\$

**Deutsche Schneiderei Traugott**  
 Gegründet 1887 Telefon 4080 von  
**Gustav Reinhardt**  
 Grosses Lager der feinsten ländischen Stoffen.  
 Rua Santa Epherigia No. 12 - São Paulo -

**J. A. de Caldas Filho**  
 Zolldespachos  
 S. PAULO, Rua José Bonifácio No. 4-B, Caixa 570.  
 SANTOS Praça da Republica No. 60, Caixa 184. 8942

**Stellenlose**  
 Frauen und Mädchen guter Familien finden helle Zimmer, reine Betten und Verpflegung, Raum für Waschen u. Plätten Tagespenson 3 4\$00, Rua Real Grandeza 80, Caixa 5. Rio

**Companhia Cervejaria Brahma**  
 Rio de Janeiro

**Bock-Ale, hell** 12/1 Flaschen 7\$500  
**Teutonia-Pilsen** 12/1 Flaschen 7\$500  
**Brahma Bock, München** 12/1 Flaschen 7\$500  
**Brahma-Porter, Typ Guinness**, 12/2 Flaschen 7\$500  
**Brahmina, hell** 12/1 Flaschen 5\$000  
**Ypiranga, München** 12/1 Flaschen 5\$000  
 Preise ohne Flaschen.

Ein Dutzend ganze Flaschen wird mit 2\$500, ein Dutzend halbe Flaschen mit 1\$500 berechnet und zurückgenommen.  
 Niederlage bei:  
**Riardo Naschold & Co.**  
 Rua Henrique Dias N. 67

Wir beziehen uns auf die in den Zeitungen unter der Spitzmarke „Die gegenwärtige Krise, ihre Ursachen, ihre Wirkungen und ihre Abhilfe“ erschienene Notiz und erlauben uns die Aufmerksamkeit Aller auf die notwendigsten Lebensmittel, sowohl die importierten, als auch die in Brasilien erzeugten Naturprodukte zu richten, welche wir zu den billigsten Preisen verkaufen. Ein Besuch unseres Geschäftshauses wird Jedermann davon überzeugen. Unser System, nur gegen baar zu verkaufen, setzt uns in den Stand, mit dem allergeringsten Nutzen stets frische Ware allerbesten Qualität unserer Kundschaft bieten zu können.  
**Charles Hü & Co.**  
 Rua Libero Badaró 145 - S. PAULO

**Orenstein & Koppel - Arthur Koppel, A.-G., Berlin**  
 Bahn-Anlagen für Industrie und Landwirtschaft, Kippwagen, Schienen, Lokomotiven etc. etc.  
**Portland-Zement Germania**  
 seit über 20 Jahren in S. Paulo bestens bekannt.

**Thyssen & Co., Mülheim-Ruhr**  
 Rohrmasten und Wasserleitungs Rohre nahtlos aus Stahl in unübertroffener Qualität unzerbrechlich.  
 Vertreter:  
**Schmidt, Trost & Co.**  
 Santos São Paulo Rio de Janeiro

**Hotel d'Oeste**  
 79 e 75 Rua Boa Vista S. Paulo 2027

**Pension Amarante - Tijuca**  
 Rua Conde de Bonfim 1331, Tijuca. T. lephon 567, Villa. Speziell für Familien eingerichtet.

**2 schöne grosse möbl. Zimmer**  
 mit Gas und Bad zu vermieten. Rua Bento Freitas N. 99, S. Paulo

**Das Gehirn von Stahl**  
 1 77 1/2 Yards = Pfd. 2.7.9. a 17 d.  
 + 35% Gold a 16d = Rs. 2:34\$590 = \$510 p Meter  
 1 65% Papier mit Trinks-Brunsviga in 1 Sek.  
 1 mit Trinks-Brunsviga in 3/4 Sek.  
 3 7209783 . 4231 = 42-6769  
 x V216 = 6 mit Trinks-Brunsviga in 4 Sek. 7217  
 4 mit Trinks-Brunsviga in 1/4 Sek.

**Trinks-Brunsviga Rechenmaschine**  
 General-Vertreter für Brasilien: Otto Schloenbach Filho & Co., São Paulo.

**Deutsch-Südamerikanische Telegraphengesellschaft A.-G.**  
**Companhia Telegraphica Germano Sul Americana**  
**„VIA MONROVIA“**  
 Unterseeische Telegraphen-Verbindung zwischen Brasilien und Europa mit Anschluss an alle anderen Teile der Welt.  
 Telegramme, die bei irgend einer Landtelegraphen- oder Kabelstation Brasiliens zur Beförderung über die Kabel der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphen-Gesellschaft aufgegeben werden, müssen den gehörenden Vermerk  
**„Via Monrovia“**  
 tragen. Falls die Absender an Plätzen im Innern Brasiliens Wert darauf legen, dass ihre Telegramme sofort der nächsten Kabelstation zur Weiterleitung übergeben werden, empfiehlt es sich, den Leitvermerk  
**„Via Western-Monrovia“**  
 vorzuschreiben.  
 Die technischen Einrichtungen und der Betrieb unserer Kabel entsprechen den höchsten neuzeitlichen Anforderungen. Die Wegangaben „via Monrovia“ bzw. „via Western-Monrovia“ bieten daher die Gewähr für pünktliche und sichere Beförderung der Telegramme nach Europa, Nord- und Mittelamerika, Asien, Afrika sowie Ozeanien.  
 Bei der Eröffnung ihrer Kabel für den Telegrammverkehr mit Südamerika hat die Deutsch-Südamerikanische Telegraphen-Gesellschaft den Tarif für Telegramme mit Europa um 75 Centimes ermässigt; ferner hat sie an der Herabsetzung der Gebühren zum Mai 1912 um Fr. 1.- pro Wort mitgewirkt, sodass seit der Aufnahme ihres Betriebes die Telegrammgebühren mit Europa um Fr. 1.75 (von Fr. 5.- auf Fr. 3.25) heruntergegangen sind. Die gegenwärtig gültigen Gebührensätze sind nachstehend abgedruckt:

	Fr.	Reis	Fr.	Reis	
Azoren	3.25	18950	Luxemburg	3.50	2\$100
Belgien	3.25	18950	Malta	3.75	2\$200
Bosnien und Herzegovina	3.70	2\$200	Montenegro	3.70	2\$200
Bulgarien	3.78	2\$270	Norwegen	3.72	2\$230
Dänemark	3.62	2\$170	Oesterreich-Ungarn	3.63	2\$180
Deutschland	3.25	18950	Portugal	3.70	2\$220
Frankreich und Korsika	3.25	18950	Rumänien	3.70	2\$220
Gibraltar	3.70	2\$220	Russland	3.72	2\$230
Griechenland	3.82	2\$290	Schweden	3.50	2\$100
Grossbritannien	3.25	18950	Schweiz	3.70	2\$220
Holland	3.25	18950	Serbien	3.70	2\$220
Italien	3.25	18950	Spanien	3.60	2\$160
	3.55	2\$130	Türkei	3.77	2\$260

Ubersetzungsgramme zu halber Gebühr (Telegrammas pretorios) sind seit dem 7 Juli 1912 auf den Linien der Deutsch-Südamerikanischen Telegraphengesellschaft zugelassen.  
 Der unterzeichnete Vertreter der Gesellschaft ist zur Auskunftserteilung über alle Fragen des Kabelbetriebes, über Tarife usw. gern bereit.  
**Oscar Peter**  
 Rua Alvares Penteado 38-B - São Paulo - Caixa postal 543